

weichen Erdschichten besteht, sieht man die kleinen runden Öffnungen der Murmeltierhöhlen, die stellenweise, wie auch in Pamir, so dicht nebeneinander liegen, daß sie sogar das Reiten beschwerlich machen.

Während des ganzen Tagemarsches hatte, soweit dies überhaupt wegen der Schuttkegel und der weichen, das Gebirge bedeckenden Erdschichten wahrnehmbar war, Schiefer in verschiedenen Varietäten vorgeherrscht. Nördlich des Passes war derselbe im Thalgrunde an ein paar Stellen entblößt, dunkelgrün und verwittert, mit Einfallen 32° nach W 280° N, 17° nach O 120° S, 48° nach N 30° O und endlich 76° nach S 190° W, ist also stark gefaltet und fällt in allen Richtungen und Winkeln; in der Nähe des Passes war er an der einzigen Stelle, wo er zu Tage trat, so stark verwittert, daß die Lage nicht ersichtlich war. Bei Tjirak-tjikkā fiel er 86° nach W; bei Jess-saj war dagegen der Schichtenfall 51° nach O 130° S sehr deutlich ausgeprägt. An unserem Lagerplatze stand ein grüngrauer, harter Schiefer, hin und wieder von weißen Mineraladern und Streifen durchzogen (Fall 89° nach O 170° S). Es ist dies eine äußerst feinkörnige, schieferige Gesteinsart, hauptsächlich aus Malakolit bestehend, wozu etwas Feldspat kommt; sie könnte Malakolitschiefer genannt werden. Nur in der Ecke am Mitt-Fluß, wo wir nach O umbogen, stand Granit.

Am 2. August ritten wir weiter im Thal hinauf, dessen Boden immer enger und steiler wird; die „jejlaks“ schrumpfen zu kleinen Flecken zusammen, um endlich ganz aufzuhören, und dann ist der Boden mit lauter Scherben und Tafeln von Schiefer bedeckt. Stellenweise ist das Bett des Baches mit Blöcken so gefüllt, daß wir Umwege auf den Schuttkegeln und Abhängen machen müssen, und bisweilen bildet der Bach kleine Wasserfälle und Katarakte. An beiden Seiten erheben sich mächtige Gebirgsarme; die Hauptrichtung ist nach ONO, ohne bedeutende Krümmungen. So erreichen wir die höheren Regionen, in denen das Thal sich wieder erweitert, die Landschaft sich öffnet und die relative Höhe der Gebirgsketten abnimmt. Hier hört jede Vegetation auf, mit Ausnahme des frischen, grünen Moores am Rande des Baches, sonst ist alles mit kleinen Schieferscherben bedeckt.

In der Erosionsmulde des Tjokkalik-Passes ist die Steigung steil; der Paß (4932 m hoch) hat einen abgerundeten Rücken. An den Seiten und auf dem Passe selbst sind die Schieferfelsen nackt und treten in bizarren Formen, Zähnen und zackigen Gipfeln aus den Detritusmassen hervor. An der östlichen Seite des Passes ist der Abhang viel steiler als an der westlichen, hauptsächlich wegen der Lage des Schiefers. Nur mit sehr großer Schwierigkeit hätten wir hier die Karawanentiere hinunterbringen können; denn der Abhang ähnelte einer Rutschbahn von scharfeckigen Schieferscherben, aus welchen an ein paar Stellen feste, spitze Schieferpartien hervortraten. Dagegen hatten wir eine schöne Aussicht über das östliche Tjokkalik-Thal; es erstreckt sich fast gerade nach O, scheint mit grauem Geröll gefüllt zu sein, führte ein wenig Wasser und hatte nur an den Rändern kleine, grünschimmernde Vegetationsflächen. An den Seiten erheben sich mächtige Klippen, die fern im O ein Gewirr bilden. Dieses Thal gehört zum Gebiet des Kara-muran-Flusses.

Nach dieser Rekognoszierung kehrten wir vom Passe zum Lama-tjimin-Thal zurück, in dem Westwind wehte und starker Nebel herrschte. Die Rückreise nach Dalai-kurgan machten wir über den Sarik-kol-Paß, ritten deshalb in die Mündung des südlichen Sarik-kol-jilgas hinein, jedoch ziemlich hoch über dem Thalboden und auf den hier aus lauter weichen, gelben, grasbewachsenen Erdschichten bestehenden Abhängen der linken Thalseite. Der überall deutlich sichtbare Pfad bekommt endlich eine nördliche Richtung und geht in den Thalboden hinunter, wo ein kleiner Bach strömte. Der Paß von Sarik-kol (4170 m) ist noch bequemer als der Dalai-kurgan-art, ganz flach und reichlich mit Gras bewachsen. Antilopen waren hier allgemein. Das nördliche Sarik-kol-Thal war von mächtigen Gebirgsarmen, die weiter unterhalb in abgerundete Abhänge übergehen, eingeschlossen. Rechter Hand mündet ein Nebenthal, Togri-kol, aus; hier weideten etwa 2000 Schafe und 50 Jaks; die Hirten wohnten in Erdhöhlen. Hier lagerten wir während der Nacht.